

oo1. handy

das objekt liegt warm auf dem ohr eines metallhasen. ein leichter puls geht vom organischen ins anorganische und zurück. der angerufene spricht mit leiser stimme. die anrufende spricht mit leiser stimme. im dunklen raum flattert der widerschein eines blaulichts über die zimmerdecke. das objekt wird heisser, je länger das gespräch dauert. das pulsieren verstärkt sich. der körper des angerufenen pulsiert auf der matratze. die matratze pulsiert mit dem angerufenen, davon ungestört geht das gespräch weiter. ich fliesse ins objekt, hört die anrufende, das objekt fließt in mich. was du schon wieder spürst, blockt die anrufende ab. ich bin überall, wo das handy ist, womit mich die software meines handy in verbindung hält, ich spüre die pulse meiner, seiner vernetzheiten, ein stetes kribbeln in allen gewebeschichten, in den knochen, in meinem knochenmark, ein groove, der mich aufhebt, mich auflöst, während wir miteinander sprechen. was soll ich fürs wochenende einkaufen? jetzt ist mir das handy verrutscht, sags nochmal, bitte.

oo2. handy zwei

der entsperungsgraph des objekts funktioniert nicht, der zeigefinger des entsperrenden fährt über die glasplatte, nichts passiert. die entsperrfreudige begleiterin des entsperrwilligen fährt mit ihrem finger einen graph über den handrücken ihres freundes, schon funktioniert die entsperung tadellos, nur das objekt bleibt tot.

oo3. handy drei

einer schreit mit dem objekt, das nicht reagiert. er schreit sich die lunge aus dem leib. die herausgeschrienen lungenflügel bedecken das objekt. das ausgeworfene beuschel fällt ins schwärzliche und in sich zusammen. unter der masse organischen verfalls dringen einige klingeltöne hervor. was mach ich jetzt ohne lunge, denkt einer, der sich verschrien hat, kaum noch zuende.

oo4. handy vier

ein verlorenes objekt liegt saftlos im schatten unter einer parkbank, auf der zwei braungebrannte schöne junge menschen in tadelloser haltung öffentlich ficken. in gemessener entfernung braust der öffentliche verkehr. niemand filmt oder fotografiert die scene. auf der nahen hauptstrasse vorbeigehende beoachten ihr vorbildliches nichtbeobachten. nach einiger zeit findet jemand das objekt und nimmt es mit.

005. keyboard eins

das objekt ist aus stein gehauen, feinst polierter granit aus einem der nahen steinbrüche. der schreibende tippt blind seinen text auf die tasten, die nicht nachgeben.

006. keyboard zwei

das objekt ist aus bronze. auf manchen tasten ist die schwarze oberfläche wegpoliert, sanft leuchtet das gelb des materials, kaum noch sind aus den vertiefungen die jeweiligen buchstaben, ziffern und sonderzeichen auszumachen. besonders gebraucht erscheint das extraziffernfeld für die rechenaufgaben. die rechte hand eines users ist mit diesem ziffernfeld verschmolzen, fingerknöcheltief liegt sie auf der tastatur, kaum fleisch, aber noch nicht bronze, abgerissen von einem arm, die handwurzelreste blühen hinaus in den leeren schauraum. unter dem objekt knarrt der parkettboden unbetreten.

007. keyboard drei

keine vorstellung, erscheint auf dem screen, muss also wohl via objekt eingetippt worden sein. leise pulsieren die fingerspitzen auf der tastenoberfläche, sie liegen ganz leicht auf, fast schweben sie, vorschriftsmässig könnte man unter jeder handfläche eine kleine orange platzieren, die handhaltung ist perfekt, schwebend. ich spüre meine pulsschlag in meinen fingerspitzen, stand schon seit einiger zeit auf dem screen. leise reiben acht finger im kreis über die konkaven oberflächen bestimmter tasten, durch das offene fenster des übungsraumes kommt etwas wind, sanft, ein bisschen muffig, wolken ziehen unter der sonne durch, bald kann es ein gewitter geben. leicht reiben die kurzgeschnittenen nägel über das objekt, die gekrümmten finger schweben in kleinen kreisen gegenläufig über den signifikanten momenten der schnittstelle, der ventilator des gerätes rauscht, acht mal wohlgefühl über den kleinen mulden, die lust der ränder, nur nicht aufhören.

oo8. mundnasenmaske eins

das bläulich-weiße objekt liegt auf dem gehsteig. jemand sieht es und verspürt den wunsch, es aufzuheben und es übers ganze gesicht zu reiben, beide seiten sorgfältig abzulecken, es zu beißen, es zu kauen, jeden geschmacksbestandteil aus dem gewebe herauszulösen und zu schlucken. breiig-schleimig dringt der geschmack schluckwelle für schluckwelle über den hinteren gaumen, den rachen in die speiseröhre vor. jemand steigt über das achtlos weggeworfene objekt hinweg und setzt seinen weg durch die wiener innenstadt fort. der undefinierbare nachgeschmack seines angstlustmoments bleibt ihm erhalten. ein unendlich langer abgang ist auch nichts wünschenswertes, sagt er zu einem bekannten, der überraschend auf dem graben in der wiener innenstadt auftaucht. wem sagen sie das, ist die passende antwort, die wie aus der pistole geschossen unter einer bunten mundnasenmaske hervordringt.

009. mns

die abbreviation entfaltet als objekt in den sinn einer person.

mutternabelschnur

mutternektarschlurf

mutternachtstory

mutternullsumme

mutternordsüd

mutternebelsex

mutternormschleim

mutternarkosensaft

mutternibelungensarg

mutternutzspalt

mutternichtsstrecke

mutternotsack

mutterneustart

mutternasenschmutz

o10. mundnasenmaske zwei

the medium is the message, steht auf dem objekt, das sich über jemandes gesicht spannt. jemand entfernt das objekt und zeigt sein tattoo, das von ohr zu ohr über wangen und kinn, abwechselnd in roten und blauen buchstaben in spiegelschrift lesen lässt: *the medium is the message*. lippen öffnen sich, langsam schliessen sie sich wieder.

o11. schlaf

schlaf ist kein objekt, fährt sich eine schreibende person in den text. in mir ist alles möglich, schreibt sich ein text in eine schreibende person ein. schlaf weiter!

o12. objekt

objekt träumt sich als ein objekt. ein objekt träumt sich ein in einen zustand, in dem es jede form und jede beziehung annehmen kann. ich nehme mich als dich an, sagt jemand vor langer zeit, die noch immer gegenwart ist. was du schon wieder alles annimmst, denkt eine begleiterin, was sie nicht ausspricht.

o13. geschenk

das objekt verwirrt den beschenken.

das objekt erdrückt den beschenken.

das objekt versteinert den beschenken.

das objekt erkennt den beschenken.

das objekt macht den beschenken befangen.

das objekt macht den beschenken krank.

das objekt macht den beschenken mutlos.

das objekt macht den beschenken faul.

das objekt beleidigt den beschenken.

das objekt beschleunigt den beschenken.

das objekt verwandelt den beschenken augenblicklich.

das objekt verwandelt den beschenken unmerklich.

das objekt verwandelt den beschenken nicht.

das objekt verwandelt den beschenken in ein geschenk.

o14. schokoladeeisbecher

ich eigne mich aus, summt ein objekt den refrain vom *lied der auseignung*.

du wirst durch mich schon keine aneignung erfahren, beruhigt der user.

ach, user, das sagst du so leicht dahin. wie leicht zergehen die besten vorsätze auf der zunge, schon rinne ich dir über die finger.

o15. ansichtskarte

am land war ich schon, aufwachsenderweise.

das objekt in der hand der vor sich hinsprechenden person ist alt und verschmuddelt. die bildtragende folie hat sich schon teilweise vom untergrund gelöst, bildfasern zipfeln ins dreidimensionale. ein staubiger zeigefinger zerreibt die bildreste, ein feuchtes hauchen bläst sie vom gelben karton.